

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Korrespondent Nr. 92.

Angaben-Entnahme für Abende und Umgebung bei J. G. Gans.

Angaben kosten für Einzelhefte (Bocholt und Rheide) die Beitzelle oder deren Raum 10 Pfg., für auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Angaben-Entnahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Beitzelle. Spätere Angaben werden nur noch in der Beitzelle veröffentlicht.
Reklamen kosten pro Beitzelle 40 Pfg.

Nr. 45.

Druck und Verlag von J. G. Gans in Bocholt.

Samstag, 16. Februar 1908.

Für den Reklamen- und Angabenteil verantwortlich: J. Gans in Bocholt.

37. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 13. Febr.

Der Reichstag hielt heute seine 100. Sitzung der Session 1907/08. Aus diesem Anlass stand ein Strauß von Rosen und Kamellen auf dem Präsidentsitz. Das Haus genehmigte in dritter Lesung ohne Debatte den Nachtragset für das Zeppelinische Luftschiff und begann dann die zweite Lesung des

Postetats.

Die Kommission hat zur leichteren Durchführung der Sonntagsruhe empfohlen, an den Sonntagen nur bis 6 Uhr Postpakete anzunehmen. Die Wirtschaftliche Vereinigung beantragte weiter das frühere Ostporto wieder einzuführen.

Gegen beide Anträge sprach sich der konservative Abg. Dr. Scherger aus. In eingehender Weise erklärte er auch die Beamtenfragen und verwandte sich insbesondere für eine Aufbesserung der Landbesitzer. Eine Gleichstellung mit den Stadtbürgern glaubte er aus finanziellen Gründen nicht befürworten zu können. Die Neuordnung der Telefongebühren fand der konservative Redner auch vom ländlichen Standpunkte aus für nicht unbedingt.

Abg. Singer (Soz.) richtete sehr scharfe Angriffe gegen die Postverwaltung, u. a. warf er ihr auch Verletzung des Briefgeheimnisses vor. Ausführlich erklärte Singer den Fall Dr. Scherberg (Wiesbaden). Derselbe ist die Stelle als Vertrauensarzt genommen worden, weil von ihm bekannt geworden war, daß er bei der Stichwahl für den Sozialdemokraten gestimmt hatte.

Staatssekretär Rätzke versicherte, in gleichem Falle würde er immer wieder dieselbe Entscheidung treffen; die Beamten müßten annehmen, daß ein Mann, der sozialdemokratisch nütze, auch sozialdemokratische Gesinnungen hege. Die seine Unterbrechung zu treffen zwischen dem „nur“ sozialdemokratisch Wählen und dem Sozialdemokrat sein, könne man den Beamten nicht zumuten. Den Vorwurf der Verletzung des Briefgeheimnisses wies der Staatssekretär als leichtfertige Verdächtigung zurück. Gegen die schwere Beleidigung protestierte er im Namen aller Beamten. Weiter erklärte es dann ebenso für eine unrichtige Behauptung, daß die Verwaltung die soziale Fürsorge auf die Beamten und Unterbeamten in verschiedenem Maße ausdehne und die Beamten bevorzuge. Die Unterbeamten seien auch vollständig überzogen, daß die Verwaltung in erster Linie für sie Sorge. Er könne nur wiederholen, daß es für seine erste und größte Aufgabe habe, wenn es sich um eine Erhöhung der Besoldung handle, zuerst an die Unterbeamten zu denken. Ferner sei es nicht richtig, daß die Verwaltung sehr schlecht zähle; sie zähle die ordentlichen Löhne. Die Verwaltung bilde diese in keiner Weise herab. Die neue Karriere gebe den alten Anwärtern durchaus keine Veranlassung zur Beunruhigung. Die Annahme neuer Anwärter werde sich in engen Grenzen halten. Die Postdirektoren seien eine sehr wichtige Karriere. Sie hätten keinen Anlaß anzunehmen, daß die Zentralverwaltung ihnen unheimlich gegenüberstehe. Die von dem Abg. Dr. Scherger vorgebrachte Vermutung, daß die Verwaltung aus Sparmaßregeln eine Erweiterung des Kreises der weiblichen Angestellten beabsichtige, trifft nicht zu. Die Damen würden in der Telefonie beschäftigt, weil sie sich hierfür besonders eignen. Es liege keineswegs in der Absicht, die früheren gehobenen Unterbeamten und diejenigen, die später durch eine Prüfung in diese Stellung gekommen seien, differenzieren zu behandeln. Auch die Landbesitzer müßten der Abg. Dr. Scherger differenzieren wissen. Es wäre vielleicht besser, wenn es überhaupt nur eine Kategorie von Beamten gäbe. Der Bitte aber zu bedenken, daß das Leben auf dem Lande billiger sei, als in der Stadt und daß die Landbesitzer einen leichteren Dienst haben.

Abg. Kopsch (F. V.) mißbilligte die Stellungnahme des Staatssekretärs. Es sei verfassungswidrig, jemanden wegen Ausübung seines Wahlrechts wirtschaftlich zu schädigen. Umfangreiche Klagen des freisinnigen Redners betrafen die organisatorischen und parlamentarischen Haltung des Staatssekretärs. Einer Deputation der Postdirektoren, die ihm mitteilte, sie habe sich auch an die Führer der staatsfeindlichen Parteien mit der Bitte um Unterstützung ihrer Wünsche gewandt, hat der Staatssekretär die Antwort gegeben: „Sie haben also eine Parallelaktion eingeleitet; dann habe ich Ihnen nichts mehr zu sagen!“ Den Versuch zu einer weiteren Erklärung schneidet Herr Rätzke dann mit den kurzen Worten ab: Ich danke Ihnen. Damit waren sie entlassen.

Worten ab: Ich danke Ihnen. Damit waren sie entlassen.

Staatssekretär Rätzke verteidigte heute sein Verhalten. Er habe geglaubt, wenn die Direktoren ihn um eine Audienz angingen, hätten sie Vertrauen zu ihm; das habe er aber nicht mehr annehmen können, als er von der parlamentarischen Aktion gehört habe. Damit habe er das Petitionsrecht der Beamten nicht anfechten oder einschränken wollen. Der Staatssekretär äußerte sich auch über eine gegen den Leiter des Post-Vereins verhängte Strafe in Höhe eines Monatsgehalts: Feiertage, sagte er, neigt jeder Einzelne zur Umänderung der Disziplin. Von Autorität ist nicht viel mehr die Rede. Wenn deshalb in Fachblatt den Chef der Verwaltung arag angreift, dann muß auch Strafe erfolgen. Ich bin kein Freund von Strafen; wenn ich aber Strafe, Strafe ich streng. Epochen lasse ich mit mir nicht.

Diese Ausführungen, insbesondere die über die Audienz der Postdirektoren, wurden auf der Linken mit lautem Widerspruch, auf der Rechten mit Beifall aufgenommen. Auf die Gehaltsaufbesserungsfragen, die von allen Rednern eingehend besprochen waren, ging der Staatssekretär nicht ein.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 13. Febr.

Das Abgeordnetenhaus vertrat heute zunächst nach kurzer Besprechung den Gegenstand betreffend die Herstellung einer Eisenbahn-Dampfschiffverbindung zwischen Schönlitz und Trebbin an die Badegesellschaft.

Kultusetats

Als erster Redner hierzu trat heute der nationalliberale Abg. Schiffer auf, der sich bemühte, den gestrigen Vorstoß seines Fraktionsgenossen Dr. Frieberg gegen den Kultusminister abzuwehren und die Nationalliberalen gegen den Vorwurf der Ministerfeindschaft in Schutz zu nehmen. Im übrigen bildete das Thema Schule und Kirche und die Frage der Schulaufsicht den Hauptgegenstand seiner Rede. Schiffer erklärte sich als einen unbedingten Anhänger der fachmännischen Schulaufsicht und möchte schon sofort einen Entschluß des Ministers über die Umgestaltung der Schulaufsicht haben. Nach seiner Ansicht sollen die Geistlichen auch nicht den Vorstoß im Schulvorstand haben.

Ministerialdirektor Schwanitzky erwiderte, daß man in den Orten mit einem Volksschulinspektor, diesen bei der Bildung des Schulvorstandes doch nicht gut übergehen könne.

Der nächste Redner war der Zentrumsm. Abgeordnete Dr. Porst. Er griff in eingehender Weise auf die vorausgegangene Debatte zurück. Gegenüber den „wohlwollenden“ Versicherungen des Kultusministers bemerkte er: Nicht von dem Wohlwollen oder Unwohlwollen der Regierungskollegen wollen wir abhängig sein, sondern wir wollen die Freiheit haben, die uns als preussischen Staatsbürgern der preussischen Regierung gegenüber zusteht. Auch auf diesen Regierung gegenüber steht die evangelische Diakonissen und katholischen Ordensschwwestern. Die Abg. Dr. Porst, indem er betonte, daß die Diakonissen als evangelische kirchliche Einrichtungen auftreten, sich an die evangelischen Kirchengemeinden anlehnen und kirchliche Kleidung tragen, so daß sie den Augen der katholischen Bevölkerung zweifellos als eine evangelische Einrichtung entgegenstehen. Darum begreift die katholische Bevölkerung auch nicht die differenzielle Behandlung der katholischen Orden und der Diakonissen. Für jede katholische Ordensniederlassung ist bekanntlich die Genehmigung von zwei Ministern notwendig, die Diakonissen bedürfen gar keiner Genehmigung, selbst für Niederlassungen in katholischen Gemeinden nicht. Auch die Frage der Schulaufsicht streifte Redner. Er führte aus: Als das Schulunterhaltungsgefeß verabschiedet wurde, hat man gesagt und geglaubt, daß nunmehr eine gewisse Verabstimmung auf dem Schulgebiete eintreten würde. Aber ist jetzt eher das Gegenteil zu befechten, daß nämlich die Notwendigkeit herantritt, jetzt erst recht die kirchliche Schule zu verteidigen. Da nach der Auffassung der katholischen Kirche die Kinder im christlichen Glauben und in christlicher Sitte erzogen werden sollen, und da die Kirche die von Gott bestellte Hüterin der geoffenbarten Wahrheit ist, darum ist die geistliche Schulaufsicht für die lebendige und erfolgreiche Einwirkung der Kirche auf die Erziehung der Jugend unentbehrlich, und dafür kann es keinen anderen wirksamen Ersatz geben.

Die Schule soll aber nicht allein mit der Kirche, sondern auch mit der Familie in enger Verbindung stehen, und um diese Verbindung herzustellen, ist niemand geeigneter als der Geistliche, der Seelsorger der Familie. Dabei auch der Kultusminister, wenn er nach dem Wunsch des Abgeordneten Dr. Frieberg einen festen Standpunkt in der Frage der Schulaufsicht einnehmen will, nicht verzeihen, daß die Schule im Schatten der Kirche erwachsen und unter der geistlichen Schulaufsicht erblickt ist, und daß auch die Eltern eine christliche Erziehung in der Schule wollen, in einer Schule, deren gesamte Arbeit vom christlichen Geiste getragen und durchdrungen ist.

Kultusminister Dr. Solle glaubte den Abg. Dr. Porst wegen der Ortschulaufsicht beruhigen zu können, da die verfassungsmäßig garantierte Leitung des Religionsunterrichts durch die Geistlichen aufrecht erhalten werden solle und deshalb komme der Geistliche auch in erster Linie für die Volksschulinspektion in Betracht. Die Bestimmungen über die geistlichen Orden beruhten auf einem Kompromiß der achtziger Jahre, an dem nicht gerüttelt werden dürfe, wenn man das Ganze nicht erschüttern wolle.

Alsdann erklärte sich Abg. Fischbein (F. V.) für die Fachschulaufsicht und ging dann in breiter Weise auf den Fall der Biegnitzer Volksschulinspektion ein.

Der nächstfolgende Redner war der Zentrumsm. Abgeordnete Stull. Hatte der Abg. Dr. Porst die Stellung des Zentrums zur Frage der Schulaufsicht nach der grundsätzlichen Seite hin klar bezeichnet und überzeugend begründet, so blieb es dem zweiten Redner des Zentrums vorbehalten, die praktische Handhabung der Schulaufsicht an der Hand einer Reihe von Tatsachen, die er lediglich in seinem schriftlichen Wahlkreis Mißgeschick gesammelt hatte, eingehend zu beleuchten.

Von Seiten des freisinnigen Abg. Cassel wurde selbstverständlich die geistliche Schulaufsicht bekämpft, zugleich aber auch ein Kampf um die Rechte der Gemeinden an der Schule angedeutet. Daneben kam auch noch der Biegnitzer Fall bezüglich der Volksschulinspektion mit Schritten von Darwin, Gaudel usw. wieder zur Geltung, wozu auch der Kultusminister Dr. Solle erneut Stellung nahm, indem er behauptete, daß der erste Entschluß der Regierung in Biegnitz alsbald zurückgenommen sei.

Von den Nationalliberalen kam noch der Abg. Dr. von Campe zu Wort, der eine Statistik über die Volksschulinspektionen verlangte, natürlich nur zu dem Zweck, um nachzuspüren, ob nicht die geistliche Volksschulinspektion zu Ungunsten der „historischen Entwicklung“ bevorzugt werde.

Deutsches Reich.

Fürst Bismarck an den Landwirtschaftsrat.

Auf das vom Festmahl des deutschen Landwirtschaftsrates an den Fürsten Bismarck abgesandte Begrüßungsgramm ist folgendes Dankestelegramm eingetroffen:

„Schmerzlich bedauernd, meinen allgewohnten Platz beim Festmahl des Deutschen Landwirtschaftsrates heute nicht einnehmen zu können, danke ich herzlich für die freundliche Begrüßung. Meine Arbeit für die deutsche Landwirtschaft habe ich getan, tue ich und werde ich tun, weil ich glaube, damit eine meiner vornehmsten Pflichten gegen das deutsche Volk zu erfüllen. Die auch in ihren Verhandlungen bekundete Bereitwilligkeit der Landwirtschaft, ihre erachtende Kraft in den von Dienst neuer sozialer und wirtschaftlicher Aufgaben zu stellen, ist das für mich bester Lohn und zeigt mir aufs neue, daß ich auf dem rechten Wege bin.“

Deutschland und die Friedenskonferenz in Haag.

Auf eine Anfrage über die Haager Friedenskonferenz antwortete in der Budgetkommission Delegationsrat Kriege, Deutschland werde demnächst zur Zeichnung des Haager Abkommens eintreten. Es habe bei der Konferenz mit Rücksicht darauf nicht gezögert, daß andere Großmächte vorläufig davon Abstand nahmen. Die Gründe für die Haltung der deutschen Delegation in der Schiedsgerichtsfrage seien dem Reichstage vorgelegt. Weißbuche zusammengefaßt. Da viele der Gründe gegen eine obligatorische Weltfriedenskonferenz sprächen, haben die Delegation von einem solchen nicht sowohl eine Förderung als vielmehr eine Gefährdung des Schiedsgerichtsgedankens erwarten müssen. Deutschland habe bereits eine Reihe

von Schiedsverträgen mit einzelnen Staaten geschlossen. Es müsse dabei aber eine gewisse Vorsicht walten lassen, da es von allen Seiten von Nachbarn umgeben sei und daher viel mehr geschäftlichen Differenzen ausgesetzt sei, als andere vom Meer umgebene und auf weniger Nachbarn stehende Staaten.

S. Berlin, 14. Febr. Die Meldung der „N. O. C.“, daß der Staatssekretär des Reichsmarineamts, von Tirpitz, die Vizeadmirale Schmidt und Wodrig sowie Konteradmiral Capelle demnächst von ihren Posten zurücktreten würden, wird an zuständiger Stelle als aus der Luft gegriffen bezeichnet.

S. Berlin, 13. Febr. Das Oldenburgische Staatsministerium verzögerte die Bestätigung der Wahl des Landtagsabgeordneten Hug und des Reichstagsabgeordneten von der Wante der Gemeinde, weil sie Sozialdemokraten seien.

Husland.

Frankreich.

Vom französischen Kulturkampf.

* Paris, 13. Febr. Die Senatskommission zur Untersuchung der Liquidation von Kongregationsgütern beschloß fünf Unterabschnitte einzusetzen, denen nach den Gerichtspräsidenten eine Anzahl von Liquidationen zur Prüfung überwiesen werden sollen. Der Präsident der Kommission, Comte, erklärte, daß die Zahl der Liquidationen, über die Bemerkungen zu machen seien, im ganzen wenig beträchtlich seien. Die meisten Unklarheiten und Widersprüche fanden sich in Rechnungen über die Liquidation der in Paris belegenen Kongregationsgüter. Zwei Mitglieder der Kommission, der Gemäßigte Ferry und der konservative Roinon, wiesen auf das Gerücht hin, wonach der Justizminister gesagt habe, daß die Schweiz ihre Bahnen mit dem Gelde der französischen Kongregationen verstaatlicht habe. Beide sprachen den Wunsch aus, daß dieses Gerücht dementiert werde, da die dem Justizminister zugeschriebene Äußerung sonst in der Schweiz Verwirrung hervorrufen könnte.

Portugal.

Die politische Lage.

* Lissabon, 15. Febr. Die Wunde am Arm des Königs ist jetzt vollständig vernarbt. Alle Zeitungen billigen das Fekret, durch das der König die wegen Meuterei bestraften Matrosen begnadigt.

* London, 13. Febr. König Eduard wird bei seiner Mittelmeerfahrt in den ersten Tagen des Monats April den König Manuel von Portugal in dessen Schloss Sintra bei Lissabon besuchen.

Arbeiterbewegung.

* Götting, 13. Febr. Da keine Einigung zwischen den Parteien erzielt werden konnte, wird die Glasarbeiter in den Gohlshausen in Kausa in den allgemeinen Ausstand getreten.

* Halle, (Saale), 13. Febr. Der Ausstand der hiesigen Gasarbeiter hat mit der Niederlage der Arbeiter endet, die größtenteils ihre alten Arbeitsplätze verlieren.

Gerichtssaal.

* Oberhausen, 13. Febr. Der Bergmann Gibemann bekam mit seiner besseren Gehilfin Streik und verprügelte sie tüchtig. Als sich jedoch andere Leute und auch ein Polizeigewalt einmischten, machte das saubere Ehepaar geschlossen gegen die „Stirrer ihres häuslichen Friedens“ Front. Der Mann gab nun sieben Revolverschüsse ab und verletzte ein Ehepaar. Das Schöffengericht verurteilte den Mann zu 9 Monaten und die Frau zu 6 Monaten Gefängnis.

* Düsseldorf, 12. Febr. Das Kriegsgericht verurteilte den Musikleiter Peters Bröckers vom Infanterie-Regiment Nr. 53 in Ralf, der auf der Eisenbahnstraße Wehr-Röhl am 7. Oktober während der vollen Fahrt ein Bierglas aus dem Abteil schleuderte, einen Stationsassistenten am Kopfe traf und noch sein gutes Ziel rühmte, wegen gefährlicher Körperverletzung zu drei Monaten Gefängnis.

* Düsseldorf, 13. Febr. Unberichtigte Benutzung von Bierflaschen. Der Reisende Eduard R. von hier füllte den von ihm vertretenden R. R. vergeblich in Bierflaschen. Diese mit Patentverschlüssen versehenen Flaschen waren Eigentum einer Brauerei hier. R. gab die Benutzung der Flaschen zu und erklärte, er habe geglaubt, sie seien durch den Betrag von 5 Pfg., den er für jede Flasche hinterlegen mußte, sein Eigentum geworden. Er war der Ansicht, daß die Flasche nicht mehr

ig

mer.

A

rich-Gerstegge

Bocholt

erstraße Nr. 62.

ungs-Einrichtungen

terster Ausführung.

Gardinen, Dekoration

Musterzimmer

insle Referenzent

Berein „Frohman“

ng, den 16. d. Mts.,

den 1/2 18 Uhr

Sammlung

rdnung sehr wichtig.

des G. seinen aller

pariet

Dr. Vorstand.

ent-Bureau

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

it & Co., K. S. R.

Stadt Karlsruhe
— * —
Johanna Albrecht
Johannes Albrecht
Verlobung
Münster i. W.
Coordstr. 42/I.
Marianne Albrecht
Jungfräulein
Sonntag, den 16. April
3/4 vor 8 Uhr
Gefangener
Karl Albrecht
St. Josef
Sonntag, den 16. April
Diejenigen Jungfrauen
Gefangener-Abstellung in die
Stetten wollen, werden
Sonntag, den 16. April
mittags 3/4 vor 8 Uhr
Gefangenhause sich zu be-
geben.
Der
Elisabeth Albrecht
Montag nachmittag
Kinder Albrecht
Schule zu Hause schlafen
Tage nach Ostern
Sa melden
Schwarz Albrecht
Prophet
Weitmännchen Albrecht
zum 1. April oder
Frau W. Albrecht
Der
Graves Albrecht
Zweitmännchen Albrecht
zum 1. Mai
Frau Leopold Albrecht
zu Mitte April oder
ich ein gefundenes
Dienstmann Albrecht
Hofsch) zur Verreich-
ten.
Frau Herm. Albrecht
am M.
Ein prophet
Mädchen Albrecht
ist nurden zum
Näheres Nobelkranz
Ein graves,
Dienstmann Albrecht
zum 1. Mai
zu erfagen in der
Ein Mädchen Albrecht
ich der Schulzeit
nt. früher.
Wirt
Maschinen Albrecht
per sofort oder
Wilh. Wyen,
für das Kontor ein
zu zu Ostern ein
Lehrer Albrecht
in liehen im Ver-
möglichen Zeugnis
Erlaubnisse liehe
die Expedition d.
Geistige Albrecht
Ostern ein
Behr Albrecht
ist guter S
Merken sind
O. 736 an die
Ein tüchtiger, ener-
Selbst Albrecht
nicht, der mit Al-
stetigen heraus-
tritt kann so-
Merken nebst
100 Rhodt, W

mit der über-
machen, und
Sonntag
überalen-Berein
r.] Hier sind
Bodenforberun-
gr.] Die am
moina-Kloster
den Besitz der
steht in Flam-
Stadteile, an-
n der Bekämp-
ufer sind von
her angerückte
bel.

en.

Appland mibbling

olle. Anfang.

5000 Ballen. Ge-

onl 21000 ameri-

Getreidepreise

len.

der 20 Pfund.

r 1908.

Gerste Hafer

17.50

16.10 17.40

16.40 19.45

16.95 17.75

Preis per 100 Kg.

6.50 WM.

am 12. Februar.

Wt. Hg.

20 20

19 20

18 18

16 80

15 80

2.50-2.50

3.75-4.20

4.00

17.10

19.10

2.50

14.10

20 50

28 00

6 50

00 Htr.

76 50

78 50

ber als Mühlst.

111

114

114

114

114

114

114

114

114

114

114

114

114

114

114

114

114

114

114

114

114

114

114

114

114

114

114

114

114

114

114

114

114

114

114

114

114

114

114

Statt Karten!
— * —
Johanna Alsmann
Johannes Vallée
Verlobte.
Münster i. W. Bocholt.
Courcour. 42/1.

Marianische
Jungfrauencongregation.
Sonntag, den 16. Februar,
1/4 vor 3 Uhr:
Gesangsprobe.
Marian. Jungfrauencongregation
St. Joseph.

Sonntag, den 16. Februar 1908.
Marianen Jungfrauen, welche der
lang. Abstellung in der Congregation
sind, werden ersucht, am
Sonntag, den 16. Februar, nach-
mittags 1/4 vor 3 Uhr, im neuen
Gemeindehause sich zu versammeln.
Der Präses.

Elisabeth-Berein.
Sonntag nachmittag 3—6 Uhr.
Kinder-Mädchen,
welche zu Hause schlafen kann, für
einige Tage nach Osnabrück
zu melden.
Schwartzstr. 8.
Propres

weitmädchen
zum 1. April oder Mai gesucht.
Frau Wwe. Marlie,
Münsterstr.

Braves kath.
Zweitmädchen
zum 1. Mai gesucht.
Frau Leopold Driessen.
zu Mitte April oder Anfang Mai
ich ein gesundes, propres

Dienstmädchen
vollst. zur Vertichtung von Haus-
halten.
Frau Herm. Pottmeyer
am Markt.

Ein propres
Mädchen
zu Stunden zum Waschen u. Putzen.
Näheres **Rebelstraße 33.**

Ein braves, propres
Dienstmädchen
zum 1. Mai gesucht.
zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen
zu der Schulzeit gesucht zu Osnabrück
im Frühjahr.
Victoriastr. 896.

Maschinenfräse
per sofort oder bald gesucht.
Wilh. Wyon, Ravardistr.
für das Kontor einer hies. Weberei
zu Osnabrück ein

Lehrling
zu leihen im Besitz des einjährig-
militären Zeugnisses gesucht.
Sollte sich eine Stelle unter K. B.
die Expedition d. Bl.

Gleiche Weberet sucht
Osnabrück einen
Lehrling
zu guter Schulbildung.
Osnabrück zu erfragen unter
O. 726 an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger, energischer
Selbstformmeister
sucht, der mit Ala-Des-Gehrington-
maschinen durchwegs vertraut ist.
Wird sofort gesucht.
Näheres nebst Lohnanspruch unter
O. 100 Hoyer, Postfach Nr. 10.

Verkaufs-Anzeige.
Am Mittwoch, dem 19. Februar, nachmittags 2 Uhr,
werde ich an der Wohnung **Jägerstrasse Nr. 32** folgende Gegenstände
auf Kredit verkaufen:
Kochmaschine, Glasbrant, Kuchent, Tisch, Stühle,
Bettkorn, Kleiderkasten, Bettstelle mit Matratze, Was-
kommode, Nachtkommode, Kinderstuhl und Sportwagen.
Posten bis inkl. 5 Mark sind sofort zu zahlen.
Theodor Hidding.

Holz- und Streuverkauf.
Am Mittwoch, dem 19. Februar, morgens 9 Uhr anfangend, werde ich
30 Parg. schweres Schlagholz und 40 Parg. Streu
öffentlich meistbietend verkaufen.
Wardingholt. G. Awater.

Am Donnerstag, dem 20. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,
werde ich in dem sogenannten Hölterbuschkamp in der Nähe der Haffmann-
schen Sägemühle
ca. 45 Nummern schöne alte Baldpfer und
10 Nummern sehr schöne Schichten
meistbietend auf Kredit verkaufen.
Dingden. W. Kösters.

Großer Holz-Verkauf.
In den Forsten der Joh. Wessels'schen Familien-Fundation in
Niederrhein, Kreis Völk, sollen folgende schwere und leichtere
Bestände auf dem Stamme in Wege der schriftlichen Submision vergeben
werden:
Los I. Brüggenbusch.
163 Eichen, 7 Buchen.
Los II. Dasselbst.
204 Eichen, 116 Eichen, 11 Buchen.
Los III. Dasselbst.
350 Eichen, 91 Eichen, 65 Buchen, 13 Tannen.
Los IV. Dasselbst.
538 Eichen, 366 Eichen, 163 Buchen.
Los V. Radtlofsbusch.
359 Eichen, 15 Buchen.
Die Bestände stehen 3-4 Kilometer vom Bahnhof Rheide, die ersten
4 Bestände des Brüggenbusches unmittelbar an der Chaussee. Die Gebote
sind den Bedingungen gemäß an den Administrator der Stiftung Herrn
Jan J. de in Völk bis zum 8. März d. J. schriftlich unter Auvert mit
der Aufschrift „Holzverkauf“ zu richten. Die Eröffnung derselben geschieht
am 9. März d. J., morgens 11 Uhr, im Hotel Geheer aus zu Völk.
Die Bestände werden auf Wunsch vom Aufseher Ferdinand Weh-
ling in Völk bei Nr. 8 vom Bahnhof Rheide aus vorgezeigt.
Verkaufsbedingungen sind gegen Einsendung von 2 Mark in Briefmarken
vom Unterzeichneten zu haben.
Völk, den 16. Februar 1908.
Jan Fincke.

Grundstück-Verkauf.
Am Dienstag, dem 25. Februar ds. J.,
mittags 12 1/2 Uhr,
werde ich meine in Feldmark Bocholt belegene Wiese
Hagensteggenweide
(gegenüber Gut Neubellen) parzellenweise öffentlich meistbietend in der
Restaurations „Der Jahreszeiten“ zum Verkauf aussetzen.
Bocholt, den 14. Februar 1908.
Paul Driessen.

Grundstückverkauf.
Am Mittwoch, 26. Februar ds. J., vormittags 10 1/2 Uhr,
werde ich mein in Wardingholt belegenes Grundstück mit
Mielände
parzellenweise öffentlich meistbietend an Ort und Stelle zum Verkauf aussetzen.
Bocholt, 14. Februar 1908.
Paul Driessen.

Unsere **Marke „Pfeilring“** allein
garantiert die Echtheit unserer
Lanolin- Cream
und **Lanolin- Seife.**
Nachahmungen weisen man zu. Rück.
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Abteilung Lanolin-Fabrik Marlischkefeld, Charlottenburg, Salzküper 16.

Ohlendorff's Peru-Guano
„Füllhornmarke“
ist neben Stallmist das sicherst
wirkende und vorteil-
hafteste Düngemittel.

Manufaktur
zu haben bei
J. & A. TEMMING.

Christl. Gewerkschaftskartell Bocholt.
Sonntag morgen 11 1/2 Uhr:
Allgemeine Mitglieder-Versammlung
der christlichen Gewerkschaften in der Rotenburg.
Vortrag über die allgemeine wirtschaftl. Lage.
Die Mitglieder werden ersucht, recht pünktlich und zahlreich zu
erscheinen.
Das Kartell.

Mein Geschäft
in
Fahrrädern, Ersatzteilen,
Nähmaschinen, Waschmaschinen
mit in unveränderter Weise von mir weitergeführt
und halte mich bei event. Bedarf bestens empfohlen.
Reparaturwerkstatt und Lager Ravardistr. 30.
Paul Pottmeyer,
Ravardistr. 34.

Hotel Central.
Motto: Ich sei, gewährt mir die Bitte,
In eurem Bunde der dritte!
Wunder kauft!
Die Brauerei braucht leere Fässer!
Verabreiche deshalb von heute ab nur mehr
Bier in grossen Pöten
zu Dreibunds Preisen.
Speisenkarte comme il faut.
Portionen größer bei reduzierten Preisen.
H. G.,
Telephon 281. Realschulstrasse 6/8.

Kinematograph
Ecke Nobel- und Realschulstrasse.
An allen Sonn- und Feiertagen von 3 1/2 bis 11 Uhr:
Vorstellungen mit stets andern Bildern.
Sonntag, den 16. Februar 1908:
Grosse Gala-Vorstellungen
mit folgendem Programm:
I. Teil. Eine Ueberraschung (Naturaufnahme aus den Wäldern Afrikas). Eine
gute Geschichte (hochkomisch).
II. Teil. Lieberfall auf eine Eisenbahn (sehr spannend). Ein Dienstmädchen-
streit (zum Tränen lachen).
III. Teil. Eine Reise durch Borneo (Naturaufnahme, große Urmälder, Kämpfe
mit wilden Tieren und Ansicht der weltberühmten, schönen Paradas-
fluß-Wasserfälle). Wie du mir, so ich dir (hochkomisch).
IV. Teil. Auf dem Friedhof am Grabe der Mutter (Drama aus Genf, sehr
rührend). Eine komische Flucht (sehr geübt). Der Rekrut (zum
Tränen lachen).
Alles lange Stücke.
Da der Andrang zu unserm Theater während der Zeit von 5-7 Uhr
ein ganz gewaltiger ist, bitten wir, im Interesse des Publikums, soviel als
möglich vor 4 Uhr oder nach 7 Uhr zu kommen.
Das Theater bietet jung und alt (auch Damen ohne Herrenbegleitung)
angenehmen Aufenthalt. Der Eintritt ins Theater kann zu jeder Zeit erfolgen.
Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.,
Kinder: 1. Platz 25 Pfg., 2. Platz 20 Pfg.

Beste Bettenfüllung
in
Bettfedern & Daunen
Heinr. Eising, Königstr. 10.
Größtes u. ältestes Spezial-Betten-Geschäft am Platze.

Braut-Gebetbücher
in verschiedenen Einbänden
empfehlen
J. & A. Temming.
Buchhandlung.

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Wilh. Geuting
Anna geb. Aeschert,
findet statt am Montag, dem
17. ds. Mts., morgens 7 1/2 Uhr,
in der St. Josephskirche, wozu
freundlichst eingeladen wird.

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Wwe. Herm. Steinkamp
findet statt am Dienstag morgen
8 1/2 Uhr in der St. Georgius-
Pfarrkirche, wozu freundlichst
eingeladen wird.

Bekanntmachung.
Für die Reinigung und Heizung von
8 Schulklassen an der Hasburgerstraße
werden zwei zuverlässige Personen
gesucht.
Meldungen wolle man baldigst auf
Zimmer Nr. 5 des Verwaltungsg-
gebäudes am Osthausplatz einreichen.
Bocholt, den 13. Februar 1908.
Der Bürgermeister.
J. B.
Der Beigeordnete:
Dünne.

Bekanntmachung.
Unter dem Viehstande des Adlers
Bernhard Geuting zu Sport ist Müll-
brand ausgebrochen, was hiermit zur
öffentlichen Kenntnis gebracht wird.
Bocholt, den 14. Februar 1908.
Die Ortspolizeibehörde:
Dölk, Amtmann.
Mein an der Chaussee nach Rheide,
15 Minuten von der Stadt gelegenes
Wohnhaus
mit mehreren Bauplänen ist von
mir einzeln oder auch im ganzen
zu kaufen.
Beim Einkauf des Hauses kann auch
angepachtetes Land und eine Parzelle
Geldgrund mit übernommen werden.
B. Högeföld,
Münsterstraße 97.

**Eine Unter-
Wohnung**
zum 1. April zu vermieten.
Näheres **Schmauer Nr. 24.**

Arbeiterwohnung
an der Oststraße zum 1. März zu
vermieten oder gegen kleine Anzahlung
zu verkaufen.
Jos. Honsel,
Etern.

In meinem Hause **Nordstraße**
Nr. 55 ist zum 1. April eine schöne
Oberwohnung
mit allem Zubehör zu vermieten.
W. Fuhe.

Ein freundl. möbliertes
Zimmer
mit oder ohne Pension zum 1. März
zu mieten gesucht
Gest. Offerten unter **H. Z. 100** an
die Expedition ds. Bl. erbeten.

Fraulein (Konfektionist) sucht per sofort
einfach
möbliertes Zimmer
mit voller Pension.
Offerten unter **C. N. 19** an die
Expedition ds. Bl. erbeten.

Berliner Schneiderin
empfiehlt sich zur Anfertigung
eleganter und einfacher
Garderobe.
Solide Preise.
Frau Grenzaußer Foot,
Dingperloer Chaussee 741/6.

Halte mich den geehrten Bewohnern
von Bocholt und Umgebung zum
Ne- und Verkauf
von getragenen Kleidungsstücken
bestens empfohlen.
Auch werden alte Modes
angekauft.
Frau Wwe. Elgener,
Weselstrasse.
Bestellungen können per Post-
karte gemacht werden.

Damen-Konfektion
sind eingegangen.
Hermann Pottmeyer,
am Markt.

Beizeheltig empfehle sämtliche
Uhren-, Gold- und Silberwaren
optische und elektrische Instru-
me zu billigsten Preisen.

CHINA

Wo, zu erst. in der Exp

Dein